

## „Voll reingerutscht“

Schulleiterin Simone Gnädig über digitalen Unterricht an Pfrimmtal-Realschule

Von Roland Keth

**WORMS.** „Eine Schule ohne Schüler, das ist wie ein Frühling ohne Blumen.“ Simone Gnädig ist natürlich traurig, wenn sie als Schulleiterin und einzige Lehrerin jeden Tag in ihre Pfrimmtal-Realschule kommt und überall Totenstille herrscht. Aber unterkriegen lassen will sich die quirliche Rektorin, die für ihre Kreativität, Motivationsgabe und Begeisterungsfähigkeit bekannt ist, keineswegs. Im Gegenteil: „Wir sind jetzt gewzungenermaßen voll in die Digitalisierung reingerutscht, wir alle entdecken täglich neue Welten. Das alles für uns zu entdecken und auszuprobieren macht auch Spaß“, urteilt die Chefin und hat sogar richtige „Aufbruchstimmung“ in all dem über Nacht über der Schule hereingebrochenen Chaos entdeckt.

Ihr Kollegium, das mittlerweile komplett daheim arbeitet, versuche jetzt mit großem Engagement, digitalen Unterricht zu konzipieren, mit ihren Schülern Kontakte aufzubauen, sie mit Stoff und Aufgaben zu versorgen, Rückmeldungen zu geben. Das klappe zum Teil hervorragend, freut sich Simone Gnädig, muss allerdings auch einräumen, dass sie und ihre Kollegen zu einem Teil der Schüler noch gar keinen Kontakt hat aufbauen können.

70 Prozent antworten mittlerweile auf Mailanfragen, arbeiten online und sind für die Lehrer erreichbar. Wenn Schüler daheim gar keinen



**Lernen am Laptop: Zwar war der Umstieg auf digitalen Unterricht so nicht geplant – es kann aber auch Spaß machen, täglich neue Welten zu entdecken.**

Foto: goldencow\_images - Fotolia.de

Computer besitzen, dann bestehe selbstverständlich die Möglichkeit, kopierte und ausgedruckte Materialien in der Schule abzuholen, diese zu Hause ganz traditionell schriftlich zu bearbeiten und dann wieder in der Nievergoltstraße in ihrem Sekretariat abzugeben. „Aber“, räumt Simone Gnädig ein, „zu etwa 20 Prozent unserer Schüler haben wir derzeit keinen Kontakt.“ Ein Fünftel aller Schüler? Im Grunde eine erschreckende Zahl. Das weiß natürlich auch Simone Gnädig und versichert, dass man jetzt nach Überwindung der Anlaufschwierigkeiten nach und nach daran gehe, nach diesen verloren gegangenen Kindern zu fahnden. Immerhin besteht in Deutschland Schulpflicht. Und deswegen sei nicht nur die Schule gefordert, betont die Rekto-

rin. „Auch die Eltern und die Schüler haben die Pflicht, den Kontakt mit uns zu suchen. Sie müssen versuchen, sich bei uns zu melden.“ Und wenn nicht? Wenn Eltern sich nicht kümmern, Schüler sich diebisch über Corona-Ferien freuen? „Wir werden allen nachtelefonieren und versuchen, in Kontakt zu kommen“, versichert Simone Gnädig.

Die Lehrer seien mittlerweile so weit, dass sie regelmäßig Wochenpläne erstellen, diese bei ihr abgeben, damit sie dann ein Computerfachmann auf die Homepage der Schule setze. Jeder Schüler habe dort Zugriff. Am Anfang hätten es viele Kollegen zu gut gemeint, dabei aber ihre Schüler hoffnungslos mit Stoff überlastet. „Wir sind dann wieder ein Stück zurückgerudert.“